

# Stifterwille und Zweckänderung

Möglichkeiten und Grenzen einer Änderung  
des Stiftungszwecks durch Organbeschluss

von

Annette Happ

Carl Heymanns Verlag

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	V
<b>Einleitung</b>	1
<b>Teil 1: Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts</b>	7
<i>A. Entstehung</i>	7
<i>B. Stiftungsmerkmale</i>	9
I. Stiftungszweck	9
1. Stiftungszweck als bestimmendes Stiftungsmerkmal	9
2. Abgrenzung des Stiftungszwecks zu Motiv und Gegenstand	10
3. Abgrenzung der Stiftung zum Sammelvermögen	13
4. Zulässiger Stiftungszweck	14
II. Stiftungsvermögen	16
III. Stiftungsorganisation	17
<i>C. Abgrenzung der Stiftung zur Körperschaft</i>	18
<i>D. Beständigkeit der Zwecksetzung</i>	21
<i>E. Überblick: Flexibilität durch Satzungsgestaltung</i>	<b>25</b>
I. Gestaltungsziele	25
II. Gestaltungsgrenzen	26
1. Meinungsstand	27
2. Stellungnahme	28
a) Numerus clausus	29
b) Typenzwang	31
aa) Begriff des Typenzwangs	31
bb) Atypische Stiftung	31
cc) Zulässigkeit atypischer Stiftungen	32
c) Zwingende Strukturprinzipien	35
aa) Strukturprinzipien als Gestaltungsgrenze	35
bb) Maßgeblichkeit des Stifterwillens	36
(1) Historische Entwicklung	36
(2) Bedeutung im modernen Stiftungsrecht	38
cc) Maßgeblichkeit des Stifterwillens als Grenze der Gestaltungsfreiheit	40
(1) Ansicht <i>Burgards</i>	40
(2) Stellungnahme	42
dd) Verfassungsmäßigkeit der Grenzziehung	45
III. Auswirkung auf die Satzungsgestaltung	46
IV. Ergebnis	47

F. Flexibilität durch vorsorgende Gestaltung des Stiftungszwecks	48
I. Festlegung des Stiftungszwecks als Instrument der Flexibilität	48
II. Gestaltungsgrenze: Bestimmtheitsgebot	49
1. Abgrenzung zur Körperschaft	50
2. Keine Beachtung stifterfremder Interessen	51
3. Effektive Kontrolle durch die Stiftungsaufsicht	52
III. Auswirkung auf die Satzungsgestaltung	52
1. Allgemeine Anforderungen	53
a) Angemessener Ausgleich zwischen Bestimmtheit und Anpassungsspielraum	54
b) Umfang der Bestimmtheit	55
2. Steuerrechtliche Ergänzung	58
3. Konkrete Gestaltungsmöglichkeiten	61
a) Stiftungszweck	62
aa) Mehrere Stiftungszwecke	62
bb) Zeitlich begrenzte Stiftungszwecke	63
b) Art und Weise der Zweckverwirklichung	66
aa) Auslegung des Stiftungszwecks	67
bb) Auslegung sonstiger Satzungsbestimmungen	67
cc) Beispielhafte Aufzählung	70
dd) Angabe von Förderungsrichtlinien	72
IV. »Dynamische« Auslegung?	72
V. Sonderfall: Bürgerstiftung	74
VI. Rechtsfolge einer unbestimmten Zweckangabe	75
1. Stiftungserrichtung unter Lebenden	75
2. Stiftungserrichtung von Todes wegen	76
VII. Ergebnis	77
G. Flexibilität durch nachträgliche Änderung des Stiftungszwecks	79
I. Zweckänderung als mögliches Instrument der Flexibilität	79
1. Der Begriff der Zweckänderung	82
a) Unmittelbare und mittelbare Zweckänderung	82
b) Abgrenzung zu Umwandlung, Erweiterung und Ersetzung	85
c) Abgrenzung zur Änderung einfacher Satzungsbestandteile	87
2. Rechtsgrundlage für eine Zweckänderung	88
a) Erfordernis einer Rechtsgrundlage	88
b) Überblick über die Rechtsgrundlagen und ihr Verhältnis zueinander...	88
II. Zweckänderung auf Grundlage des Satzungsrechts	92
1. Anordnung durch den objektiven Stifterwillen	92
a) Tatsächlicher oder mutmaßlicher Stifterwille	92
b) Kein entgegenstehender Stifterwille	96
2. Anforderungen an den Ermächtigungsvorbehalt	98
a) Zur Zulässigkeit autonomer Zweckänderungen	100
aa) Rechtsprechung	101
bb) Literatur	102
cc) Stellungnahme	104
b) Auswirkungen auf die Satzungsgestaltung	109
aa) Angaben in Bezug auf Änderungsvoraussetzungen	110

bb) Angaben in Bezug auf den neuen Zweck	113
c) Unterfall: Zweckerweiterung	114
3. Umdeutung vorbehaltloser Ermächtigungen	115
4. Zur Zweckänderung berechtigter Personenkreis	116
5. Beteiligung des lebenden Stifters	117
6. Rechtsfolgen bei Vorliegen der Änderungsvoraussetzungen	121
a) Pflicht der Organe zur Zweckänderung	121
b) Inhaltliche Ausgestaltung des neuen Zwecks	121
aa) Beibehaltung der Identität der Stiftung	122
bb) Keine Verschlechterung der Destinatärsrechte	124
(1) Anspruch der Destinatare auf die Stiftungsleistung	124
(2) Anspruch der Destinatare als Gestaltungsgrenze	126
c) Beibehaltung der Gemeinnützigkeit	129
d) Allgemeine Anforderungen des § 80 Abs. 2 BGB	132
7. Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde	132
8. Ergebnis	134
III. Zweckänderung auf Grundlage des Landesrechts	135
1. Überblick über die landesgesetzlichen Regelungen	136
2. Kompetenz der Landesgesetzgeber	138
a) Verfassungsmäßigkeit von § 87 BGB	139
b) Abschließende Regelung in § 87 BGB	142
3. Ergebnis	146
IV. Zweckänderung wegen Störung der Geschäftsgrundlage (§ 313 BGB)	147
V. Alternativen zur Zweckänderung	149
1. Aufnahme einer unselbständigen Stiftung	150
2. Zustiftung	151
3. Umwandlung der Normalstiftung in eine Verbrauchsstiftung	153
<i>H. Ergebnis zur rechtsfähigen Stiftung</i>	155
<b>Teil 2: Unselbständige Stiftung</b>	<b>159</b>
<i>A. Vorbemerkung</i>	<b>160</b>
<i>B. Rechtsgrundlage und Begriffsmerkmale</i>	163
I. Stiftungszweck	164
II. Stiftungsvermögen	165
III. Stiftungsorganisation	165
<i>C. Stiftungsgeschäft</i>	<b>168</b>
I. Vertragscharakter der unselbständigen Stiftung	168
II. Rechtliche Einordnung des Stiftungsgeschäfts	170
1. Stiftungsgeschäft unter Lebenden	171
2. Stiftungsgeschäft von Todes wegen	173
III. Ergebnis	173
<i>D. Gestaltungsmöglichkeiten in Bezug auf den Stiftungszweck</i>	174
<i>E. Gestaltungsmöglichkeiten in Bezug auf Zweckänderungen</i>	176
I. Einvernehmliche Zweckänderung	176
1. Einigung zwischen Stifter und Stiftungsträger	177

2. Zustimmung des Stiftungsgremiums	177
a) Rechtliche Stellung des Gremiums	178
b) Beteiligung des Gremiums an Änderungen des Stiftungszwecks	180
3. Zustimmung der Behörde	180
a) Vollziehungsanspruch aus § 525 Abs. 2 BGB	181
b) Konsequenzen für die Zulässigkeit der Zweckänderung	182
c) Kritik	184
d) Lösungsansätze	188
e) Ergebnis	190
II. Zweckänderung auf Grundlage eines Änderungsvorbehalts	191
1. Stiftungsgeschäft unter Lebenden	192
a) Anordnung durch den Stifterwillen	192
b) Zustimmung der am Stiftungsgeschäft Beteiligten	193
c) Zustimmung der Behörde	195
d) Inhaltliche Gestaltungsfreiheit	195
2. Stiftungsgeschäft von Todes wegen	197
a) Anordnung durch den Stifterwillen	197
b) Zustimmung der durch das Stiftungsgeschäft Verpflichteten	198
aa) Rechtsstellung des Stiftungsträgers und des Stiftungsgremiums ..	198
bb) Konsequenzen für die Änderungsbefugnis	201
c) Zustimmung der Behörde und inhaltliche Gestaltungsfreiheit	201
III. Zweckänderung auf Initiative einzelner Stiftungsbeteiligter	201
1. Änderung durch den Stiftungsträger	203
2. Änderung durch den Stifter	204
3. Änderung durch das Stiftungsgremium	205
<i>F. Ergebnis zur unselbständigen Stiftung</i>	207
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>211</b>
<b>Abkürzungen</b>	<b>213</b>
Literatur	217
Register	231